

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Konkurrenzen.

Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum Wien (Seite 99 lfd. Bd.). In Ergänzung unserer Ankündigung dieses Wettbewerbs teilen wir im Folgenden die Namen des Preisgerichts mit, dessen Beratungen von Bürgermeister Dr. *Josef Neumayer* als Vorsitzendem geleitet werden. Als Mitglieder gehören dem Preisgericht an: die Stadträte k. k. Reg.-Rat *Heinr. Schmid*, *Hans Arnold Schwer*, k. k. Baurat *Hans Schneider* und *Lud. Zatzka*, ferner Magistrat Dr. *Ant. Loderer*, Oberbaurat *Heinrich Goldemund*, Direktor der städt. Sammlungen *Joh. Eug. Probst*, die k. k. Oberbauräte Professor *Theodor Bach* (Prag), Professor *Jul. Deininger* (Wien) und *Hermann Helmer* (Wien), ferner Professor *Martin Dülfer* (Dresden), Professor Dr. *G. v. Hauber-risser* (München), Professor Dr. *Gabriel v. Seidl* (München) und Professor *Rudolf Ritter von Weyr* (Wien).

Bebauungsplan Gerhalde Tablat (Band LX, Seite 142). Zu dem auf sechs Bewerber beschränkten Wettbewerb sind die Entwürfe am 30. November nach Vorschritt eingegangen. Das Preisgericht ist auf den 16. Dezember einberufen. Unmittelbar nach Erledigung seiner Arbeit, somit voraussichtlich am 18. Dezember, soll die Ausstellung der Pläne im Gerhaldeschulhaus an der Lessingstrasse in St. Fiden eröffnet werden und bis Neujahr dauern.

Hypothekar- und Ersparniskasse in Sitten (Band LX, Seiten 127 und 287). Als Verfasser des vom Preisgericht mit einer Ehrenmeldung bedachten Entwurfes Nr. 67 mit dem Motto „SAM“ nennt sich uns Architekt *Jean Ernest Wenger* in Genf.

Literatur.

Die Grosstadt. Eine Studie über dieselbe von *Otto Wagner* mit zwei Situationen und einer Perspektive. Wien 1912, Verlag von Anton Schroll & Cie. Preis geh. 4 Kronen.

Otto Wagners Studie über die *Grosstadt* muss schon deshalb interessieren, weil wir durch sie mit einem Schlag über Absicht und Endzweck von Wagners architektonischem Wollen unterrichtet werden; denn das Ziel alles architektonischen Schaffens ist doch wohl nicht das einzelne Bauwerk, sondern die ganze Stadt.

Aber neben dieser fast unwillkürlichen Offenbarung bedeutet diese Publikation einen ganz besonderen Beitrag zur Entwicklung neuerzeitiger Stadtbaukunst. Mit dürren Worten übergeht der Verfasser die Bestrebungen für „Heimatkunst“ und „Gemüt im Stadtbild“ als Literaturgeschwätz, um seine Idee von der künstlerischen Durchdringung alles Entstehenden zu entwickeln. Er will die gesamte Bautätigkeit geregelt, organisiert wissen. Durch breite Strassen in radialer und konzentrischer Richtung teilt er die neuen Stadtteile in Bezirke, deren jeder eine administrative Einheit bildet, die sich nun auch formal als einheitliches Gebilde darstellt: Im Mittelpunkt eine Gruppe öffentlicher Gebäude mit grosszügig angelegten Erholungsstätten und Parkanlagen; über den Bezirk gleichmässig verteilt kleinere Parks vom Umfang eines Baublocks. Das Schema ist belegt durch ein Vogelschaubild von echt grosstädtischer Eleganz und Grösse.

Zur Durchführung einer derartig einheitlichen, künstlerischen Durchbildung der ganzen Stadt, schlägt Wagner kurzerhand die Expropriation des gesamten Erweiterungsgebiets vor und betritt damit den Boden volkswirtschaftlichen Raisonnements. Er entwickelt — immer unter ostentativer Verachtung des „Gemüts“ — seine Ansicht, dass die Mietskaserne die ideale moderne Wohnform repräsentiert. Das Einfamilienhaus will er für die obere Zehntausend reserviert wissen.

Wenn Wagners Ideen bei den heute führenden Städtebaukünstlern Deutschlands und der Schweiz begreiflicher Weise wenig Anklang finden dürften, werden sie doch überall da, wo der Wunsch lebendig ist, die Entwicklung unserer Städte von der Herrschaft des Zufalls zu befreien, als interessanter Beitrag zur Lösung des Problems der Grosstadt gewürdigt werden.

H. B.

Mechanische Triebwerke und Bremsen. Von Dr. *St. Löffler*. Mit 108 Abbildungen. München und Berlin 1912, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 6 M.

In dem vorliegenden, 132 Seiten Oktavformat umfassenden Werke unternimmt dessen Verfasser den Versuch, die Widerstände, die bei der Bewegung eines Körpers relativ zu einem zweiten Körper auftreten, einheitlich als Formänderungswiderstände zu behandeln, immerhin unter strenger Unterscheidung zwischen Reibungs- und

Rollwiderständen. Auf diese Weise wird es ihm dann möglich, die Kraftverhältnisse und Wirkungsgrade selbst solcher Triebwerke, die einer rechnerischen Behandlung wenig zugänglich sind, wie z. B. Riemen- und Zahntriebe, in verhältnismässig einfacher Weise zu bestimmen. Die mitgeteilten theoretischen Deduktionen sollen sich nach den Ausführungen des Verfassers mit den üblichen praktischen Ausführungen, sowie mit Versuchen in vollem Einklang befinden; leider hat uns der Verfasser seine bezüglichen numerischen Nachrechnungen, die wir gerade als den interessantesten Teil seiner verdienstvollen Arbeit erklären möchten, vorenthalten. Die Versuche, die er zitiert, ohne dass in dem vorliegenden Werk an ihnen die theoretischen Deduktionen Punkt für Punkt numerisch nachgewiesen sind, betreffen die Rollwiderstände von Fahrzeugen nach den *Riedler'schen* Automobiluntersuchungen (vergl. „Wissenschaftliche Automobilwertung“, Seite 228 laufenden Bandes der „Schweiz. Bauzeitung“), die Versuche von *Klein* über die Reibung beim Gleiten von Holz auf Eisen, die Versuche von *Kammerer* über Riemen- und Seiltriebe und diejenigen von *Lasche* über Zahnradübertragung.

W. K.

Die einheitliche Blockfront als Raumelement im Stadtbau. Ein Beitrag zur Stadtbaukunst der Gegenwart. Von *Walter Kurt Behrendt*. Mit 18 Abbildungen. Berlin 1911, Verlag von Bruno Cassirer. Preis geh. 3 M.

Die vorliegende neueste Schrift von dem durch sein Messelbuch bekannt gewordenen Behrendt bringt ein Thema in die Diskussion über Stadtbaukunst, das sobald nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden dürfte: „Die Blockeinheit als Raumelement im Stadtbau“.

Ein „entwicklungsgeschichtlicher Rückblick“ fördert aus fast allen Zeiten Dokumente für das Bestehen von Bestrebungen, über das Einzelhaus hinaus zu höhern Einheiten zu gelangen. So die Kolonnaden-Strassen spätrömischer Städte, die Arkadenreihen mittelalterlicher Gründungen. Der landesfürstliche Städtebau, dessen Objekt nicht das Einzelhaus, sondern die ganze Stadt war, führt wie von selbst zu jener gesuchten höhern Einheit, der Blockfront, deren architektonischer Durchbildung in ihren vielstufigen Abwandlungen nachgegangen wird. Die architektonischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen, namentlich aber die gesetzgeberischen Mittel, die zur Durchführung eines solchen, allem individualistischen Wesen feindlichen Organismus nötig sind, werden aufgezeigt.

Der unmittelbar interessante Abschnitt, über die einheitliche Blockfront der Gegenwart, führt uns mitten in die schwierige Arbeit der Durchführung grosser einheitlicher Anlagen hinein. Die Stadtverwaltungen getrauen sich nicht, ihre Forderungen in bezug auf einheitliche Ausbildung allzuhoch zu spannen „au risque de semer la désaffection“, der Privatarchitekt ist wirtschaftlich zu schwach; bleiben der grosse Bauunternehmer und die Baugenossenschaft als grösste Bauherren unserer Tage.

Die ausserordentlich vielseitigen und feinsinnigen Untersuchungen werden begleitet von einigen gutgewählten Illustrationen, die das Gesagte erläutern und es trotz seiner delikaten Form zu jener Selbstverständlichkeit erheben, die jedem tiefangelegten Kunstwerk innewohnt.

H. B.

Starkstromtechnik. Taschenbuch für Elektrotechniker, herausgegeben von *E. v. Rziha*, Oberingenieur der Siemens-Schuckert-Werke, Konstantinopel, und *J. Seidener*, Chefredakteur der Zeitschrift „Elektrotechnik und Maschinenbau“, Wien. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Ein Band von 1300 Seiten mit 1239 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M., geb. 21 M.

Das Spezialtaschenbuch für Elektrotechniker, das der Verleger der „Hütte“ vor drei Jahren in dem vorliegenden Werke schuf, hat Anklang gefunden; davon zeugt insbesondere auch die vorliegende zweite Auflage. Zu dem, was wir über die Anlage des neuen Taschenbuchs in unserer Besprechung der ersten Auflage zu sagen hatten¹⁾, ist nichts beizufügen; die anlässlich der Neuausgabe vorgenommene Umarbeitung betrifft mehr nur den innern Ausbau der einzelnen Abschnitte. Als neue Abschnitte wurden eingefügt solche über „Regler und Anlasser“, über „Schaltapparate“ und über „Elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen“. Bei einer Vermehrung der Seitenzahl von etwa 10% beträgt die Vermehrung der Abbildungen gegenüber der ersten Auflage über 100%. Eine Reduktion gegen-

¹⁾ Siehe Band LIV, Seite 43.

über früher besteht darin, dass der frühere Abschnitt „Gesetze und Verordnungen“ nunmehr wegliegt; angesichts der Beanstandung, die wir in unserer früheren Besprechung gerade an diesem Abschnitt geltend zu machen hatten, können wir uns damit nur einverstanden erklären. Wir empfehlen die wohlgeleitete und gut ausgestattete Neuauflage allen Interessenten aufs wärmste. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Städtebauliche Vorträge aus dem Seminar für Städtebau an der kgl. Technischen Hochschule zu Berlin. Herausgegeben von den Leitern des Seminars für Städtebau *Josef Brix*, Stadtbaurat a. D., Etatsm. Professor an der kgl. Technischen Hochschule zu Berlin, und *Felix Genzmer*, kgl. Geh. Hofbaurat, Etatsm. Professor an der kgl. Technischen Hochschule zu Berlin. V. Vortragszyklus: „Die Auffassung alter Festungswerke“ von Reg.-Baumeister a. D. *Adolf Zeller*, Privatdozent an der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. Mit 49 in den Text eingedruckten Abbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 3 M.

Untersuchungen über den Zusammenhang der Erscheinungen in Wasserläufen auf Grund hydrometrischer Erhebungen. Zur Förderung des Flussbaues und seines Unterrichts für Studierende und Ingenieure. Von Ingenieur *C. Krischau*, behördl. autor. Bauingenieur, vereidigter, ständig bestellter Sachverständiger für Wasserbau beim k. k. Landes- als Straf- und Zivilgericht und bei den k. k. Bezirksgerichten in Graz, k. k. Oberingenieur i. R. I. Teil. Mit einer Abbildung im Texte und 19 Tafeln in Mappe. Graz 1912, Verlag von „Leykam“ in Graz. Preis geh. 15 Kr.

Münchener städtische Baukunst. Aus den letzten Jahrzehnten. Mit Benützung der Bildersammlung des Stadtbauamtes. Lieferung 4: Karl Müller'sches Volksbad, von Prof. *Karl Hocheder*. Lieferung 5: Das Brause- und Wannenbad in München-Giesing, von *Rich. Schachner*, städtischer Bauamtmann in München. Lieferung 6: Feuerwachgebäude in München, von *S. Langerberger*, städtischer Oberingenieur. München 1912, Verlag von Georg D. W. Callwey.

Dachausmittlungen. Leichtfassliche Schule zum Selbstunterricht für Zimmerleute und Bauhandwerker aller Art. Herausgegeben von *E. Layer*, Architekt und Fachlehrer an der Gewerbeschule St. Gallen. Heft 1: Vorübungen. Heft 2: Entwicklung der Dachformen. Au (St. Gallen) 1912, Verlag von A. Grünenfelder. Preis per Heft Fr. 3,60.

Wie patentiere und verwerte ich meine Erfindung im In- und Auslande schnell und gut? Verfasst und herausgegeben von Patentanwalt *Ernst Hablützel*, Trüllikon (Kanton Zürich). Preis geh. Fr. 1,50.

Die Renaissance-Architektur in Italien. Von *Paul Frankl*. I. Teil. Mit 12 Tafeln und 27 Textabbildungen. 381. Bändchen aus „Aus Natur und Geisteswelt“. Leipzig 1912, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. M. 1,25.

Pietzsch-Pohl, Die Statik an Baugewerkschulen, Hoch- und Tiefbau. I. Teil. Bearbeitet von Dipl.-Ing. *Pietzsch* und Ingenieur *Pohl*, kgl. Baugewerkschul-Oberlehrer zu Magdeburg. Essen 1912, Verlag von G. D. Baedeker. Preis kart. M. 1,80.

Was muss der Bauführer wissen und welche Fehler soll er vermeiden! Von *Friedr. Gabriel*, Architekt. Mit Originalzeichnungen des Verfassers. Stuttgart 1912, Verlag von Wilh. Meyer-Illschen. Preis geb. M. 2,80.

Beitrag zur Theorie des Eisenbetons. Von Dr.-Ing. *A. Fruchthändler*, Oberingenieur der Firma Paul Kossel & Co., Bremen. Mit 40 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 2 M.

Radiotelegraphisches Praktikum. Von Dr.-Ing. *H. Rein*. Zweite, vermehrte Auflage. Mit 170 Textfiguren und fünf Kurventafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 8 M.

Korrespondenz.

Seinen Artikel „Beitrag zur Berechnung kontinuierlicher Bogenträger“ auf Seite 277 lfd. Bandes betreffend, erhalten wir von Dr.-Ing. *Karl Federhofer* folgende Zuschrift:

„Von Herrn Dr. *Bohny* in Sterkrade werde ich darauf aufmerksam gemacht, dass er bereits im Jahre 1896 in der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ Nr. 43, Seite 1249 ff., in seiner Abhandlung „Der kontinuierliche Zweigelenkbogen“ die graphische Behandlung dieser Bogenart gezeigt hat. Leider ist mir bei der Zeitschriftendurchsicht diese Arbeit entgangen. Es sei hiermit die in meinem Aufsätze fehlende Anführung obiger Arbeit nachgetragen. Sie zeigt die graphische Ermittlung der Einflusslinien des kontinuierlichen Zweigelenkbogens bei *Jotrechter* Lastwirkung nach der Methode von Ritter. Ein spezielles Beispiel für die Ausführung bezw. Berechnung der genannten Bogenart ist nicht beigegeben.

Graz, am 3. Dezember 1912. Dr.-Ing. *Karl Federhofer*.“

Redaktion: *A. JEGHER, CARL JEGHER*.

Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Rumänien ein jüngerer *Ingenieur* zum Projektieren von Pumpen-, Kessel- und Heizungs-Anlagen, zunächst auf dem Bureau, später für Aufnahmen und Abschlüsse in der Provinz und in Bulgarien. Gutes Dispositionstalent und einige Jahre Praxis erforderlich. In der Offerte Gehaltsansprüche angeben. (1816)

Gesucht für grössere schweizerische Maschinenfabrik ein tüchtiger *Betriebsleiter* (Werkstättenchef) mit praktischer Erfahrung. Schweizer, womöglich mit Hochschulbildung, Lebensstellung. (1821)

On cherche un jeune *chimiste* pour un établissement dans le midi de la France. On préfère un Suisse-Français ou un Suisse-Allemand parlant le Français sans accent. (1823)

Gesucht ein junger *Maschineningenieur* (24 bis 25 Jahre alt), welcher Lust und Befähigung zur kommerziellen Tätigkeit hat. Derselbe muss Pole sein und das Zürcherdiplom besitzen. (1824)

Gesucht für grosse Wasserkraftzentralen in Spanien einige *Bauingenieure* mit guter Praxis in allen Bauarbeiten. Kenntnis der englischen Sprache notwendig. Reflektanten haben Zeugnisse, Referenzen und Dienstangebot an unterzeichnetes Bureau einzusenden. (1826)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
8. Dez.	Gemeindekanzlei	Romanshorn	Ausführung von Arbeiten für den Uferschutz in Romanshorn.
9. „	Curjel & Moser, Arch.	Zürich	Alle Arbeiten zum Bau des Schulhauses in Volketswil.
9. „	Bureau der Bauleitung	Schaffhausen	Verputz- und Gipserarbeiten für den Umbau der alten Kaserne.
9. „	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhaus-Neubau Tägerig.
9. „	E. Gsell, Gemeindeammann	Schocherswil (Thurgau)	Erstellung einer Schiessanlage in Zihlschlacht.
10. „	Karl Schalch, Architekt	Schaffhausen	Verschiedene Arbeiten für den Neubau des Fröbelschen Kindergartens.
10. „	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Lieferung von 616 eisernen Lichtschacht-Abdeckungen und 9 Stück eisernen Wendeltreppen für die neue Filteranlage im Moos-Wollishofen.
11. „	J. Schmid-Lütschg, Arch.	Glarus	Installation der elektrischen Lichtanlage, Liefern und Legen von Linoleumböden (Inlaid) für den Schulhausbau Mühlehorn.
12. „	E. Suter	Schafisheim (Aarg.)	Kabelleitung, Telephon und Lätwerk zur neuen Schiessanlage.
13. „	Stadtbaumeister	Zürich	Erd- und Maurerarbeiten zur Erweiterung des Friedhofes Nordheim.
14. „	Wasserbaukommission	Bern	Arbeiten und Lieferungen zur Wasserversorgung in Büchslen.
15. „	Emil Vogt, Gemeinderat	Wangen (Schwyz)	Erstellung der hintern Bahnhofstrasse in Wangen bei Lachen.
16. „	Stadtbauamt	Biel	Schreinerarbeiten zum Turnhallen-Neubau an der Logengasse in Biel.
16. „	Oberingenieur d. S. B. B., Kreis II	Basel	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktionen für zwei Strassenunterführungen, Personendurchgang und Wegüberführung in Pratteln (330 t).
16. „	H. Gubelmann, Ingenieur	Schwyz	Erstellung von 100 m Konstruktionsarbeiten an der Muota.
20. „	Obering. der S. B. B., Kr. III	Zürich	Lieferung und Montierung von zwei eisernen Linthbrücken (390 t) in Ennenda.